

Die Gruppe pflegen

Der Gruppe eine Struktur geben:

Regelmäßige Treffen sind wichtig, Häufigkeit und Dauer festlegen; zu Beginn jeweils „Wie-geht’s-mir-Runde“ oder andere wiederkehrende Rituale.

Mögliche Stolpersteine

- ❑ Den offenen Prozess, aber auch Kontinuität und Verlässlichkeit akzeptieren
- ❑ Unklare Ziele oder Ziele, die nicht von allen geteilt werden
- ❑ Geben und Nehmen muss stimmen
- ❑ Deutlich sagen, ob und was jeweils an Hilfe gebraucht wird
- ❑ Unterschiedlichkeit der Teilnehmerinnen und Teilnehmer sehen und zulassen: große gegenseitige Toleranz erforderlich

Wenn nicht alles beim erstem Mal klappt, sich nicht entmutigen lassen:

„Es gibt nichts Gutes, außer man tut es.“

(Erich Kästner)

Kontakt über:

treffpunkt 50plus,
Rotebühlplatz 28,
70173 Stuttgart,
Tel. 0711 351459-30,
E-Mail: info-tps@ev-akademie-boll.de,
www.tp50plus.de

Weitere Informationen zum Thema „Netzwerke, Neue Nachbarschaften und Quartierskonzepte“, finden Sie in der Dokumentation des 14. Plattformtreffens vom 15. Mai 2013 (www.tp50plus.de).

Mehr Informationen zur Stuttgarter Plattform für selbstorganisiertes gemeinschaftliches Wohnen und die Dokumentationen der letzten Treffen finden Sie auf der Homepage des treffpunkt 50plus unter „Schwerpunkte“.

Stand: Mai 2014

Zusammen leben - Allein wohnen:

Von der Idee zur Nachbarschaftsgruppe

Ein Leitfaden der
Stuttgarter Plattform
für selbstorganisiertes
gemeinschaftliches Wohnen



Mit dieser Information möchten wir alle diejenigen ansprechen, die mehr als die übliche großstädtische Nachbarschaft suchen, aber dazu nicht umziehen wollen, auch nicht in ein Wohnprojekt.

Eine Möglichkeit wäre es, eine Nachbarschaftsgruppe bzw. ein Nachbarschaftsnetzwerk zu gründen.

Dazu gehören vertraute und gleichgesinnte Personen, die sich im Alltag und im Notfall gegenseitige Hilfe und Unterstützung zusagen und durch gemeinsame Aktivitäten ihr Leben bereichern wollen.

Der Leitfaden gibt Anregungen, wie die Idee umgesetzt werden kann.

Wie beginnen?

Am besten zuerst eine zweite Person suchen, z. B. im Freundeskreis, denn zu zweit ist man kreativer und mutiger.

Die Initiatorin oder der Initiator bzw. die beiden Personen sind zu Beginn für die ersten Schritte verantwortlich.

Weitere Interessierte finden durch:

- persönliche Kontakte
- Aushänge bei bestehenden Gruppen oder Institutionen, wie Kirchengemeinden, Sportvereine, Geschäfte im Stadtteil, Mehrgenerationenhäuser, treffpunkt 50plus, Bürgerservice Leben im Alter usw.
- ein Inserat in der Stadtteilzeitung
- Brief in Briefkästen in der Nachbarschaft
- Einladung oder Hocketse, um eine bestehende Nachbarschaft zu verbessern
- soziale Netzwerke, z. B. Facebook oder SeniorNet
- Veranstaltungen, wie Vorträge oder Stadtteilstunde
- und vieles mehr

Wo kann man sich treffen?

In einem Mehrgenerationenhaus, in einer öffentlichen Einrichtung, im treffpunkt 50plus, in der Kirchengemeinde, in einer Begegnungsstätte oder in einem Café (und vieles mehr).

Erstes Treffen

Ziele: Kennen lernen und Austausch über Erwartungen: wer bin ich und was wünsche ich mir? Welche Übereinstimmungen in den Bedürfnissen und Erwartungen gibt es bei den Teilnehmenden.

Tipp: Jemanden suchen, der das erste Treffen moderiert.

Wie geht's weiter?

Sich besser kennen lernen

Gemeinsame Unternehmungen, wie z. B. spazieren gehen, wandern, gemeinsam kochen, Kino, Theater oder Museum mit der Möglichkeit zum Austausch.

Gemeinsame Ziele finden

Parallel dazu abklären, was man miteinander will; Ziele, Inhalte und Grenzen des Nachbarschaftsnetzwerks besprechen; die Ergebnisse möglichst schriftlich festhalten und verteilen; klären: wer ist mit diesen Vorstellungen einverstanden und möchte dann in der Gruppe bleiben.

Verbindlichkeit beginnt

Austausch über wichtige persönliche Informationen, wie z. B. Abwesenheit, Unterstützungsmöglichkeiten, Krankenkasse, Hausarzt, bevorzugte Krankenhäuser, Telefonnummern von Verwandten oder wo der Zweitschlüssel für die Wohnung deponiert oder wer vorsorgebevollmächtigt ist.